

Jessie's Vormund.

Roman aus der englischen Gesellschaft.

Von G. v. Heddrungen.

(Fortsetzung.)

Mr. Tupperday begann jetzt Hugh mit seiner Belehrung und etwas bleichen, vor Aufregung zuckenden Lippen, ich fühlte mich wohl, daß ich ihnen für meine Anwesenheit in ihrer Behausung eine Erklärung schuldig bin, und ich bin bereit, sie zu geben, wenn Sie die Güte haben wollen, sie anzunehmen.

„Hast Du es gehört, Bob?“ fragte Tupperday, indem er immer noch ungesittene Bewegungen machte, „erklären will er, was er hier bei dir thun will, du fuchst nach ihm? Erklärst du ihm, was überhaupt nicht zu erklären ist, was er als Ausländer zu dir ist, was er für ein Mensch ist? Und, Bob, sei so gut und wirf ihm die Treppe hinunter, und wenn er nochmal der Sohn vom Teufel ist.“

„Mein sehr werther Herr,“ sagte Hugh jetzt zu Tupperday gewandt, „ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen, liebe aber aus Ihren Augen, daß Sie ruhiger und bestimmter eine Erklärung entgegen nehmen werden, die ich als Gentleman zu geben mich verpflichtet fühle.“

„Streichen Sie, Mr. Jefferson, sprechen Sie,“ versetzte Bob, „aber lassen Sie sich kurz. Sie kommen dadurch unserem lebhaften Wunsch entgegen.“

„Zehr richtig,“ fuhr Tupperday hitzig fort, „unserem auferordentlich lebhaften Wunsch, Sie zu wissen, wo der Pfeffer wächst.“

„Mein sehr werther Herr,“ sagte Hugh und nahm seinen Hut, „ich habe mich erlaubt, Mr. Tupperday einen Besuch zu machen, um ihn anzufragen, daß er die kühnste Forderung vorbringt, die ein Mensch machen kann, indem er sich eine Vormundschaft über Sie anmaßt, und ich bin bereit, sie zu geben, wenn Sie die Güte haben wollen, sie anzunehmen.“

„Das meine ich auch,“ rief Herr Jefferson in der Eile, „wenn ich nicht mein Recht und meine Pflichten ansehe, meine Augen auch in dieser Beziehung offen zu halten und meine Meinung zu sagen, und die ich, mein Lieber und werthgeschätzter Herr Doktor, Jessie mich heirathen!“

„Doktor Strehlen war ein ruhiger, hunger Mann, gleichwohl fuhr er bei dieser kurz und bestimmt herausgehobenen Aeußerung seines Gegenübers etwas erschrocken auf, Er wollte ja wohl, was der andauernde Aufenthalt Hugh Jeffersons auf Westhampton Court bedeutete sollte und hatte kaum, daß dessen Vater früher oder später ihm gegenüber landen werde, ob er, der Herr Jefferson, als Pächter bei der beschriebenen Komodie, die man in Westhampton Court spielen wollte, zu brauchen ist, oder nicht. Jetzt nun, das wirklich geschah, erlebte er doch nicht wenig, als ob er unermüdet und müde vor eine große und schwere Entscheidung gestellt sei.“

„Nun?“

„Nun sieht, ihm steht der deutsche Dünkel noch im Blut, der immer glaubt, daß die Deutschen die Wissenschaft gepachtet hätten und besonders die Medizin. Du weißt doch, daß sein Vater ein Deutscher war, wie auch sein Name verräth, nur seine Mutter war eine Engländerin.“

„Ich weiß, ich weiß,“ rief er jetzt, „daß er ein sehr gelehrter Mensch ist, der lange Jahre auf deutschen Universitäten studirt hat. Er hat große Kenntniß und viel Vertrauen in der Eile.“

„Meine Liebe,“ antwortete Simon streng und ängstlich, „wenn ich Dir sage, daß Strehlen ein Eitel ist, so faßt Du mir das ruhig glauben, mag sein in der Eile, was man will. Als ich ihm meine Befürchtung um Jessie ausdrückte, wie das doch meine Pflicht als Vormund und Onkel war, und eine Unterstützung vorbrachte, antwortete er mir mit seiner ganzen deutschen Hochmuthigkeit: 'Das muß ich befehlen, Mr. Jefferson. So lange ich Jessie behandle, bleibt sie in Westhampton Court.'“

„Nun, er hält vielleicht die Nähe und die reine Luft von Westhampton Court für besser, als die Aufregungen der Reise oder die von dort.“

„Ich aber, sage Dir, meine Liebe,“ fuhr Simon mit erhöhter Stimme und aufgebracht heftig fort, „daß er nichts von der Sache versteht, und ich nicht eher Ruhe, als bis ein anderer Arzt in Westhampton Court ist. Damit gut, Adieu!“

„Doch, als wenn die hübschen Augen Jessies um einen Schein munterer aufgelauchter wären.“

„Doch, als wenn die hübschen Augen Jessies um einen Schein munterer aufgelauchter wären.“

„Nun?“

„Nun sieht, ihm steht der deutsche Dünkel noch im Blut, der immer glaubt, daß die Deutschen die Wissenschaft gepachtet hätten und besonders die Medizin.“

„Nun, er hält vielleicht die Nähe und die reine Luft von Westhampton Court für besser, als die Aufregungen der Reise oder die von dort.“

„Ich aber, sage Dir, meine Liebe,“ fuhr Simon mit erhöhter Stimme und aufgebracht heftig fort, „daß er nichts von der Sache versteht, und ich nicht eher Ruhe, als bis ein anderer Arzt in Westhampton Court ist.“

„Doch, als wenn die hübschen Augen Jessies um einen Schein munterer aufgelauchter wären.“

„Nun?“

„Nun sieht, ihm steht der deutsche Dünkel noch im Blut, der immer glaubt, daß die Deutschen die Wissenschaft gepachtet hätten und besonders die Medizin.“

„Doch, als wenn die hübschen Augen Jessies um einen Schein munterer aufgelauchter wären.“

„Nun?“

„Nun sieht, ihm steht der deutsche Dünkel noch im Blut, der immer glaubt, daß die Deutschen die Wissenschaft gepachtet hätten und besonders die Medizin.“

„Nun, er hält vielleicht die Nähe und die reine Luft von Westhampton Court für besser, als die Aufregungen der Reise oder die von dort.“

„Ich aber, sage Dir, meine Liebe,“ fuhr Simon mit erhöhter Stimme und aufgebracht heftig fort, „daß er nichts von der Sache versteht, und ich nicht eher Ruhe, als bis ein anderer Arzt in Westhampton Court ist.“

„Doch, als wenn die hübschen Augen Jessies um einen Schein munterer aufgelauchter wären.“

„Nun?“

„Nun sieht, ihm steht der deutsche Dünkel noch im Blut, der immer glaubt, daß die Deutschen die Wissenschaft gepachtet hätten und besonders die Medizin.“

„Doch, als wenn die hübschen Augen Jessies um einen Schein munterer aufgelauchter wären.“

„Nun?“

„Nun sieht, ihm steht der deutsche Dünkel noch im Blut, der immer glaubt, daß die Deutschen die Wissenschaft gepachtet hätten und besonders die Medizin.“

„Nun, er hält vielleicht die Nähe und die reine Luft von Westhampton Court für besser, als die Aufregungen der Reise oder die von dort.“

„Ich aber, sage Dir, meine Liebe,“ fuhr Simon mit erhöhter Stimme und aufgebracht heftig fort, „daß er nichts von der Sache versteht, und ich nicht eher Ruhe, als bis ein anderer Arzt in Westhampton Court ist.“

„Doch, als wenn die hübschen Augen Jessies um einen Schein munterer aufgelauchter wären.“

„Nun?“

„Nun sieht, ihm steht der deutsche Dünkel noch im Blut, der immer glaubt, daß die Deutschen die Wissenschaft gepachtet hätten und besonders die Medizin.“

„Doch, als wenn die hübschen Augen Jessies um einen Schein munterer aufgelauchter wären.“

„Nun?“

„Nun sieht, ihm steht der deutsche Dünkel noch im Blut, der immer glaubt, daß die Deutschen die Wissenschaft gepachtet hätten und besonders die Medizin.“

„Nun, er hält vielleicht die Nähe und die reine Luft von Westhampton Court für besser, als die Aufregungen der Reise oder die von dort.“

„Ich aber, sage Dir, meine Liebe,“ fuhr Simon mit erhöhter Stimme und aufgebracht heftig fort, „daß er nichts von der Sache versteht, und ich nicht eher Ruhe, als bis ein anderer Arzt in Westhampton Court ist.“

„Doch, als wenn die hübschen Augen Jessies um einen Schein munterer aufgelauchter wären.“

„Nun?“

„Nun sieht, ihm steht der deutsche Dünkel noch im Blut, der immer glaubt, daß die Deutschen die Wissenschaft gepachtet hätten und besonders die Medizin.“



Dr. Miles' Nerven...

Dr. Miles' Nerven...

Advertisement for Dr. Leonhardt, featuring a portrait and text about medical services.

Advertisement for Herz- und Nervenkrankheiten, featuring a portrait and text about heart and nerve ailments.

Advertisement for Dr. Leonard's services, featuring a portrait and text about medical care.

Advertisement for Columbia National Bank, featuring a portrait and text about banking services.

Advertisement for Patents, featuring a portrait and text about intellectual property.

Advertisement for Wittmann Safety Bit, featuring a portrait and text about horse safety equipment.